

Correspondent.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 125.

Donnerstag den 26. Juni.

1884.

Abonnements - Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent.“

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zusendung namentlich nach auswärts keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs sowie die Expedition entgegen.

Inferate finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition des „Merseburger Correspondent“.

Politische Uebersicht.

In drei Parlamenten wurden am Montag Fragen der überseeischen Politik verhandelt, in London, Paris und unvorhergesehenweise auch in Berlin. Die Erklärungen Gladstone's und Ferry's haben wesentlich das bekräftigt, was über das englisch-französische Abkommen bereits bekannt war. Von ganz außerordentlichem Interesse sind dagegen die Erklärungen, welche Fürst Bismarck in der Kommissionsverhandlung bezüglich der Dampferconvention gab. Die Angra Pequena-Angelegenheit hat eine Lösung gefunden, wie sie befriedigender nicht gedacht werden kann. Als eine erfreuliche Thatsache hat es Fürst Bismarck mit Recht bezeichnet, daß England am Sonntag die den Wünschen Deutschlands entsprechende Entscheidung fundgegeben hat, daß demnach die überseeischen Erwerbungen ohne Widerspruch Englands unter deutscher Schutzherrschaft sind. Die Angra Pequena-Angelegenheit hatte bereits begonnen die Stimmung in Deutschland gegen England zu trüben; die Haltung Englands erschien um so widerspruchsvoller, als ehe die überseeische Erwerbung unter deutscher Schutzherrschaft worden war, England, das davon in Kenntniß gesetzt war, einen Widerstand nicht erhoben hatte. In den Widerspruch, der sich dann accentuirte, konnte man im Zusammenhang mit der Mißgunst, welche England gerade deutschen transoceanischen Unternehmungen entgegensetzte, eine systematische Feindseligkeit der englischen Regierung gegen Deutschland erblicken, die man auf das Beste hätte bedauern müssen und die nicht folgenlos hätte bleiben können. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Entscheidung Englands in der Angra Pequena-Frage symptomatisch wäre für eine Abänderung der englischen überseeischen Politik in dieser Richtung. In hohem Grade erfreulich ist weiter die Erklärung, welche Fürst Bismarck über die Ziele deutscher Kolonialpolitik abgab. Der Reichskanzler erklärte, daß nach seiner Ansicht das Reich nicht Kolonien gründen und mit einem büreaukratischen Apparat versehen, sondern nur die aus sich selbst herauswachsenden Unternehmungen deutscher Reichs-Angehöriger schützen solle. Diese Erklärung trifft den Kern-

punkt der Frage und entscheidet sie in einer Weise, welche geeignet ist, das Vertrauen, welche die auswärtige Politik des Reichskanzlers im Allgemeinen genießt, auch speziell seiner überseeischen zuwenden.

Die holländischen Zeitungen geben sämtlich ihrem Schmerz über das durch den Tod des Prinzen von Oranien bevorstehende Erlöschen der Dynastie Ausdruck und knüpfen daran Bemerkungen, welche die Furcht widerspiegeln, in welcher man in Holland wegen der zukünftigen Geschichte des Landes sich befindet. Ueber die letzten Stunden des Prinzen von Oranien wird gemeldet: Der Prinz wurde schwächer und schwächer, bis seine Lebensgeister ganz und gar verzehrt waren, doch blieb sein Geist im Verhältnisse zum Körper ausnehmend lange hell. Am Freitag fragte er noch, ob seine Ordre, am 10. Juli bei dem Jubiläum seines Vorfahren und ersten Oranierfürsten Wilhelm I., des Schwiegers, einen silbernen Vorberanz auf dessen Sarg zu legen, bereits in der Ausführung sei. Am 10. Juli wird der letzte Oranier schon neben dem Erken ruhen! Wilhelm traf am 10. Juli 1584 der Stahl eines verruchten Mörders. Die Nacht verließ für den Prinzen sehr unruhig, am Sonnabend Morgen hatte sich der Zustand erheblich verschlimmert, seine Kraft schien ganz und gar gebrochen. Man gab ihm stärkende Getränke und Schlafmittel, welche einige Wirkung übten. Unterdessen wurde der Körper immer kälter, der Puls langsamer, bis er gegen 10 Uhr nur noch etwa 38—40 Schläge in der Minute that. Gegen halb zwei Uhr hatte der Kranke das Bewußtsein vollständig verloren. Er nannte verworren durcheinander Namen seiner Diener und Spiegelgläser. Der Todeskampf brach an, das Herz schlug noch kaum fühlbar, die Augen wurden matt, mit sterbender Stimme rief er einige Male „Hilfe!“ und Punkt zwei Uhr hauchte er seinen Geist aus. Am Sonntag fand die Inspektion und Einbalsamirung der Leiche statt. Soweit bekannt, hat der Prinz kein Testament hinterlassen.

Der schweizerische Nationalrath hat mit 98 gegen 40 Stimmen die Frage wegen Revision der Bundesverfassung an den Bundesrath zur Prüfung und Berichterstattung verwiesen. Dagegen stimmten die Waadländer, Genfer, Neuenburger und Thurgauer Abgeordneten.

Die am Dienstag ausgegebene „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus Konstantinopel, wonach eine Trabe des Sultans erschienen ist, durch welches der Anschluß der türkischen Eisenbahnen an die serbischen Bahnen genehmigt wird.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser setzt die Kur in Ems mit bestem Erfolge fort. Der hohe Herr, welcher in dem alterthümlichen, im 16. Jahrhundert erbauten Kurhause die nach der Römerstraße zu belegenen Salons bewohnt, läßt sich schon zeitig von seinem Kammerdiener wecken, innerhalb einer halben Stunde ankeiden, und empfängt dann den Besuch der Leibärzte. Ueber die von Marmorfäulen getragene, mit Teppichen und hohen Topfgewächsen

reich geschmückte Treppe begiebt er sich in Begleitung des dienstthuenden Flügeladjutanten nach dem Kesselbrunnenhause, woselbst der Kaiser persönlich aus der Hand des Brunnennädchens seinen gefüllten Becher entgegennimmt. Eine unbestimmte Zeit widmet der Kaiser der Promenade, während welcher er einen gleichmäßigen scharfen Schritt einhält. Bei günstiger Witterung findet dieselbe in den Anlagen am Musikpavillon, bei schlechtem Wetter in der geböckten Wandelbahn bis zur großen Fontaine statt. Nach der Promenade kehrt der Kaiser in seine Appartements zurück und nimmt das Frühstück ein, worauf die üblichen Vorträge beginnen. Abends wohnt der Kaiser häufig den Theater-Vorstellungen der französischen Schauspielergesellschaft im Kurfaalkheater bei. Der hohe Herr erscheint ausschließlich in Civil, dunklem Promenadenrock und hohem Cylinderhut. — Der königliche Hof legte am 23. Juni für den Prinzen von Oranien, Kronprinzen der Niederlande, auf 14 Tage die Trauer an. — Der Kaiser von Rußland hat befohlen, daß die Offiziere und Mannschaften des 85. Woborgischen Infanterieregiments, dessen Chef bekanntlich der Prinz Wilhelm von Preußen ist, dessen Namenszug zu tragen haben.

(Der Reichskanzler) hat dem Bundesrath jetzt die Uebereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst, vorgelegt. Der Vertrag, der in deutschem und französischem Text vorliegt, umfaßt 18 Artikel. Derselbe tritt an die Stelle der früheren zwischen Italien und dem Norddeutschen Bunde, sowie mit den zu letzterem nicht gehörigen süddeutschen Staaten abgeschlossenen Literaturverträgen.

(Uebertritt in chinesische Dienste.) Der Kaiser hat auf Wunsch der chinesischen Regierung dem Korvetten-Capitän Sebelin, Bibliothekar und Lehrer der Marine-Akademie in Kiel, den Abschied ertheilt, damit derselbe eine von den auf der Werft Vulcan bei Stettin erbauten chinesischen Panzerkorvetten nach China überführen könne. Nach Ueberlieferung der Korvette tritt Capitän Sebelin vorläufig auf drei Jahre in den chinesischen Marinebienste ein und zwar mit einem für diese Dauer bemessenen Gehalt von hunderttausend Mark.

(Der Vorstand des Deutschen Colonialvereins,) Abtheil. Berlin, trat am 21. d. M., abends, im Reichstagsgebäude zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Man beschäftigte sich, unter Theilnahme des Herrn Egger aus Jassa, des Consuls Bekstein (früher in Damascus) und des Herrn Professors Drugsch-Bascha mit den Interessen der deutschen Colonien in Syrien, so wie mit der Expedition, welche die Afrikanische Gesellschaft für Deutschland in nächster Zeit nach Central-Afrika entsenden wird. Den wichtigsten Gegenstand der Berathung bildete aber die von der deutschen Reichsregierung im Interesse der überseeischen Colonisation und des überseeischen Handels verfolgte und in immer klareren Zügen hervortretende Politik. Angesichts der Hindernisse, welche die Subvention der Dampferlinien nach Ostasien und Australien im Reichstage findet, hielt es der Vorstand für die Pflicht des Deutschen Colonialvereins und seiner Zweigvereine, für die

Pläne der Reichsregierung mit doppelter Wärme einzutreten. Nach der von allen Mitgliedern übereinstimmend geäußerten Ueberzeugung verdient und findet das Vorgehen des Reichskanzlers in der Antra-Requena- und Congofrage die lebhafteste Zustimmung der weitesten Kreise des deutschen Volkes. Ebenso erblickte man in der Unterstützung, welche die Reichsregierung der Bildung einer deutschen Colonialbank angedeihen läßt, das nicht dankbar genug anzuerkennende Streben zur Förderung der Interessen Deutschlands im Verkehr mit dem Auslande. Der Vorstand hat demgemäß den Erlaß einer Dank- und Zustimmungadresse an den Fürsten Bismarck beschlossen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 24. Juni.)
Vizepräsident v. Frankenstein eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Min. — Am Tische des Bundesrathes von Bötticher, Bronsart v. Schellendorf und mehrere Commissionarien. — Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: Zweite Berathung des Militär-Relisten-Gesetzes. — Bei § 1 der Vorlage werden von den konservativen Abg. v. Gerlach und v. Minnigerode Abänderungsanträge gestellt, welche bezwecken, die unverheiratheten Offiziere und diejenigen Offiziere, welche ein genügendes Vermögen besitzen, von den Beiträgen zur Wittwen- und Waisenkasse zu befreien. Diesen Antrag bekämpfen die Abg. Richter-Hagen, Windthorst und Bernuth (Nat.-Lib.), welche Folgendes ausführen: Es empfehle sich nicht, eine Ausnahme zu Gunsten der Militär-Beamten von den für alle übrigen Reichsbeamten geltenden Grundätzen zu gestatten. Die Reichsbeamten würden aber, wenn man für alle Beamten das hier von der Regierung gewünschte Prinzip in Anwendung bringen wollte, eine ganz erhebliche Mehrbelastung erleiden, die bei der augenblicklichen unruhigen Finanzlage nicht zu rechtfertigen sei. — Diesen Ausführungen schließt sich in ihrem ersten Theile auch der konservative Abg. Prinz v. Carolath an. — Minister v. Bronsart erwidert, daß das Gehalt der Offiziere ein derartiges sei, daß sie der gewöhnlichen Unterstützung wohl bedürfen. Die Finanzlage des Reiches werde sich fortwährend bessern und es sei deshalb kein Grund, die Anträge abzulehnen. Bei der Abstimmung werden die Abänderungsanträge abgelehnt und die Vorlage unverändert nach den Commissionenbeschlüssen angenommen. — Hierauf werden Petitionen berathen. — Zum Schluß wird die Wahl des Abg. Leuschner-Sachsen (Nat.-Lib.) dem Antrage der Wahl-Prüfungs-Commission gemäß für unzulässig erklärt und der Reichskanzler ersucht, der königlich sächsische Regierung den Bericht der Wahlprüfungscommission zur Kenntniß zu thun. — Abg. Stolle (Sozialdemokrat) tadelt scharf das Verfahren der sächsischen Behörden, die das Wahlrecht der Sozialdemokraten unterdrücken und diese der Anarchie in die Arme treiben. Abgeordnete Wölffel und Richter-Hagen (Frei-Part.) behaupten die bedenklichen Uebergriffe der sächsischen Beamten, die zum Theil eine direkte Verletzung der Vorschriften der Strafprozeßordnung enthalten. — Sächs. Bundesbevollmächtigter Minister v. Kostitz, Wallwig verwarft die sächsischen Behörden gegen den Vorwurf einer tendenziösen Wahlbeeinflussung. Abg. v. Köllner (Konf.) findet die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten nicht erheblich und beantragt Gültigkeitsklärung. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Kleinere Vorlagen, darunter Antrag Adernann (Sozialdemokrat), Antrag Windthorst (Aufhebung des Expatriirungsgesetzes) Schluß 4 1/2 Uhr.

Provinz und Umgegend.

† Gleichzeitig mit seinem diesjährigen Geburts-tage am 21. d. feierte der Herzog von Koburg-Gotha den 50. Jahrestag seines Eintritts in die Armee. Aus diesem Anlaß hat der Kaiser an den Herzog folgendes Handschreiben gerichtet:

Durchlauchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter! Eurer Hobeit kann Ich Mir nicht verkagen auszusprechen, daß Ich und Meine Armee des 21. dieses Monats als bester Tag in lebhafter Theilnahme gedenken, an welchem vor 50 Jahren Eurer Hobeit Eintritt in die Armee stattgefunden hat. Der Rückblick auf diese Zeit führte so viele Beweise von Eurer Hobeit hingebendem Interesse für die militärische Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes und von Ihrem persönlichen Antheil an den kriegerischen Ereignissen der letztverfloffenen Zeit in meine Erinnerung zurück, daß Ich ebensowohl Meinen dankenden und lebhaft anerkennenden Empfindungen heute gern Ausdruck leibe, als auch Meinem warmen Wunsche, daß Mir Eurer Hobeit freundschaftliche Gesinnung und Meiner Armee Ihr theilnehmendes Interesse noch recht lange erhalten bleiben

möge. Empfangen Eure Hobeit bei diesem Anlasse zugleich die Versicherung der aufrichtigsten Freundschaft, womit Ich verbleibe Eurer Hobeit freundwilliger Vetter
Wilhelm.

Gms, 19 Juni 1884.

† Das Trompetercorps der 7. Magdeburger Kürassiere hat in London, wo dasselbe bekanntlich jetzt konzertirt, große Erfolge erzielt. Schon der Umstand, daß es die sog. Bismarck-Kürassiere waren, trug dazu bei, die Trompeter von vornherein interessant zu machen. Die redendsten Gestalten der schweren deutschen Reiter machen bei den Engländern nicht wenig Eindruck, denn in jedem derselben glaubte man gewissermaßen ein lebendes Abbild des eisernen Kanzlers wiederzufinden. Das reklamirte englische Comité, welches das Musikcorps nach London kommen ließ, hat sich denn auch diesen Umständen nicht entgehen lassen. Der Erfolg der Kapelle war bestes, als dieselbe sich bei ihrem ersten Auftreten in der Royal Albert Hall mit der englischen Volkshymne „Rule Britannia“ einführte. Die einfache Weise des Liedes mit der vollen Kraft des Orchesters in den riesigen Raum der Halle hineingeschmettert, wirkte so zündend, daß die sonst so phlegmatischen Engländer in südlicher Erregung geriethen und das Bravorufen kein Ende nehmen wollte. Vornal mußte die Hymne wiederholt werden, bevor sich der Beifallskurm legte. In der freien Zeit dürfen die Musiker nur in Trupps Wanderungen unternehmen, da sich im Vorjahre verschiedene Mitglieder einer thüringer Regimentkapelle, die auf eigene Faust Entdeckungstouren unternahm, in dem Straßengewirr der Rhemschadt vollständig verloren hatten. Bei freier Verpflegung erhält jeder Trompeter 10 Mark täglich, der Stadttrompeter, Königl. Musikdirektor Grunert, 20 Mark unter gleichen Nebenbedingungen.

† Gegenwärtig besucht ein Mann namens Fischer aus Iwerdshoven bei Erfurt die größeren Orte Thüringens und hält religiöse Vorträge über die Wiederkunft Christi c. Die Vorträge werden sehr stark besucht und finden großen Beifall bei den Zuhörern. Auch ein amerikanischer Missionsprediger aus Nordamerika, Superintendent Z. Sik bereitet zur Zeit Thüringen zu gleichem Zwecke.

† Schon seit Jahren hatten Wildbiede im Forst bei Heringen ihr Wesen getrieben, ohne daß es bis jetzt gelang, sie abzufassen. Am Sonntag früh nun bemerkten vier auf Wache stehende Männer den als Wilderer bekannten Stellmacher Dietrich aus Heringen und beobachteten, wie der „North, Courier“ schreibt, daß derselbe einen Hasen schoß. Sofort verfolgt, flüchtete er sich nach einem im Walde isolirt stehenden, dem Gastwirth Kuhn gehörigen Stall und schloß sich daselbst ein. Da die Aufforderung, die Thür zu öffnen, erfolglos blieb, wurde der Stall umstellt und Polizei gerufen. Das Ausgesehene Widerstandes einsehend, öffnete Dietrich nach dem Eintreffen derselben die Thür. Im Stalle fand man nach längerem genauen Durchsuchen unter einer Krippe in der Mauer zwei Gewehre, das eine abgeschossen, das andere mit einer Kugel geladen, und den noch warmen Hasen.

† In Berg a. (preussisch Thüringen) wurden kürzlich in einem geschlachteten Schweine Lärchen entdeckt. Leider hatten bereits, als dies constatirt wurde, mehrere Personen von dem trichinösen Fleische gegessen; es sind sofort Gegenmittel angewendet worden.

† Die von uns f. Z. mitgetheilte Beschädigung und Zertrümmerung von Grabdenkmälern auf dem Friedhofe des Dorfes Klosterhäfel bei Kößen wurde dieser Tage vom Landgericht zu Naumburg an den Uebelhäutern, zwei Knechten, mit je neun Monaten Gefängniß geahndet.

† In Leipzig sind neuerdings falsche Zehnmarkstücke aufgetaucht. Als hauptsächlichstes äußeres Kennzeichen der Fälschate ist der zwar helle, aber dünnere Klang, sowie der Umstand, daß ihr Gewicht um nahezu ein Gramm hinter dem Normalgewicht von 3,98 Gramm zurückbleibt, hervorzuheben. Die Fälschate haben einen Metallwerth von ca. 50 Pfennigen.

† Mit welcher Energie die Direktion der Leipziger Pferdebahngesellschaft die neue Linie nach dem Festplatz für das deutsche Bundesfest fördert, ergibt sich daraus, daß der größte Theil der Strecke bereits probeweise befahren und dieselbe am Sonntage dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist. Die Bauten auf dem Festplatz selbst schreiten rüstig vorwärts und namentlich hat sich die Befürchtung eines Hindernisses durch den Zimmererstreik als unzutreffend erwiesen; im Gegentheil, die Bauten sind vollständig so weit vorgeschritten, wie im Programm vorgesehen. — Der Zoologische Garten Leipzig, in welchem übrigens das alte prächtige Löwenpaar nächstens wieder Nachkommenchaft erwartet, bildet gegenwärtig einen besonderen Anziehungspunkt, indem Farini's dressirtes Walros gezeigt wird. Das Thier leistet bekanntlich Erstaunliches trotz seiner plumpen Beschaffenheit.

Localnachrichten.

Merseburg, den 26. Juni 1884.

** Die von dem VIII. Provinzial-Landtage beschlossenen Bestimmungen betreffs der Errichtung einer — für die Provinzial- und Kommunalbeamten bestimmten — Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt der Provinz Sachsen hat die Genehmigung der betreffenden Minister gefunden. Es wird angenommen, daß die Versorgungsanstalt mit dem 1. October d. J. in Wirkksamkeit treten wird.

** Dem früher längere Zeit hier selbst als Lehrer angestellt gewesenen derzeitigen Rector der Bürger-schulen in Langensalza, Herrn H. Huth, ist jetzt auch das Rectorat über die dortige Volksschule übertragen worden, nachdem der bisherige Leiter derselben, Herr Rector Topf, kürzlich das Zeitliche gesegnet hat.

** Der hiesige Vorkurs-Verein hat für nächsten Sonnabend, Vormittag 10 Uhr, im „Thüringer Hof“ hier selbst eine außerordentliche Generalversammlung seiner Mitglieder anberaumt. Auf der Tagesordnung steht die Ertheilung der Genehmigung zum Verkauf des dem Verein gehörigen Grundstücks in Leipzig, das seit einer Reihe von Jahren in den Geschäftsberichten unter Grundstücks-Conto I. mit der Summe von 188560 Mk. 79 Pf. figurirt. Wie wir hören hat der Vorstand Aussicht, einen günstigen Verkauf abzuschließen und dürfte die Versammlung daher nur wenig Zeit in Anspruch nehmen.

** Der kirchliche Verein der Gem. in d. St. Maximi hielt am Dienstag Abend im „Herzog Christian“ eine außerordentliche Sitzung ab. Herr Pastor Heinke eröffnete dieselbe, anknüpfend an den Johannisfest, mit einem Hinweis auf die Bedeutung Johannes des Täufers in unserer Religionsgeschichte. Hierauf ergriff der seitiger, am 1. Juli von hier scheidende Vorsitzende, Herr Lehrer Schrödter das Wort zu einer heraldischen Ansprache, in welcher er seinem Bedauern über die Nothwendigkeit seiner Amtes-niederlegung warmen Ausdruck gab und mit den besten Wünschen für das segensreiche Weiterwirken des Vereins sich von den Mitgliedern deselben verabschiedete. Von einer Ersatzwahl für Herrn Lehrer Schrödter wurde, da ein Stellvertreter vorhanden, abgesehen und dieselbe bis zum October und zwar für den Termin zu den alljährlichen Vorstand-Neuwahlen aufgeschoben. Damit wurde die Versammlung geschlossen.

** In der Postkassette ist von rohen Händen wiederholt eine der dort angepflanzten jungen Akazien abgebrochen worden. Die Polizeiverwaltung setzt für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 100 Mk. fest; aber auch ohne diese sollte Jeder, der im Stande ist, zur Entdeckung dieses Schanbbuben beizutragen, sein Möglichstes thun.

** Von der Strafkammer des Halle'schen Landgerichts wurde am Montag der Handelsmann Friedrich H. von hier wegen schändlichen Fälschens von vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

** Die von unsern Auenbewohnern gehegte Befürchtung, daß die Saale in Folge der anhaltenden Niederschläge aus ihren Ufern treten

Vorschuß-Verein zu Merseburg, Eing. Gen.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch zu der
Sonnabend den 28. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,
 im Gasthose zum **Thüringer Hof** hierseibst stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung: Ertheilung der Genehmigung zum Verkauf des dem Verein gehörigen Grundstücks in Leipzig.
 Merseburg, den 23. Juni 1884.

Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Verein zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft.
 Gust. Dürbeck, Vorsitzender.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 27. Juni cr. abends 6 Uhr.

- Berathung und Beschlußfassung über:
- 1) Kenntnissnahme von dem Ergebnis der Prüfung der Sicherheit der von der städtischen Sparkasse ausgetretenen Hypotheken-Kapitalien;
 - 2) Erweiterung des hiesigen Bahnhofs;
 - 3) Einrichtung der Sitzplätze im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale.

Merseburg, den 24. Juni 1884.
 Der Vorsteher der Stadtverordneten.
 Aries.

Auction.

Im Auftrage des Herrn Verwalters der Fabrikant Admet'schen Concursmasse versteigere ich
Sonnabend den 28. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr,
Friedrichsstr. Nr. 7 hierseibst
 das zur Drahtwaarenfabrikation erforderliche gewesene Handwerkszeug, mehrere Regale und Arbeitstische,
 1 Stange, 1 Drehwaage, 1 Drehbank, 2 Kessel, 1 Zylinder, 1 Quantität Schwefelsäure, 1 Hobelbank, einiges Tischlerhandwerkszeug, 2 Rollen Packpapier u. v. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
 Merseburg, den 25. Juni 1884.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Holz-Auction.

Nächsten **Donnerstag den 26. d. M. nachmittags 4 Uhr**, soll auf hiesigem Domplatz (Reitbahn) eine große Partie Bretter, Latten, altes Bau- und Brennholz meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.
 Auch sind daselbst 12000 noch sehr gute Dachziegel zu verkaufen.

Eine junge gutmelkende Ziege

Neumarkt 34.
 Gut erhalten, ist billig zu verkaufen

Ein großer Kinderwagen,

gut erhalten, ist billig zu verkaufen
 Kleine Ritterstraße 16.
 Eine Weißstelle, ein Sopha, eine Waschwanne und eine Lampe ist noch billig zu verkaufen

30 St. Holzböde zu verkaufen

Neumarkt 1.
 Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen
 Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, sofort bezugsbar, ist an anständige ruhige Leute zu vermieten
 Markt Nr. 11.

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten,

1. October zu beziehen
 Hülterstraße Nr. 3.
 Zwei kleine Familienlogis zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Eine kleine freundliche Wohnung ist an nur ruhige Leute zum 1. October zu vermieten. Preis 100 Mark.
 Hallesche Strasse Nr. 21b.

Johannisstraße Nr. 4 sind zwei Wohnungen,

eine barriere, worin zur Zeit Speisewirtschaft betrieben wird, die andere im Hintergebäude, welche auch als Werkstatt für einen Feuerarbeiter eingerichtet werden kann, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Reitbahn Nr. 2

ist ein Logis zu vermieten.
 zwei Stuben, Kammer mit Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten.
 Erdmann, Markt Nr. 5.

Carlstraße 9

ist eine herrschaftliche Wohnung mit Garten zum 1. October zu vermieten.

Schmalestraße Nr. 24

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonst. Zubehör zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.
 Ein Logis von 25-30 Thlr von kinderlosen Leuten zum 1. October gesucht. Gest. Off. Brühl 8 erbeten.

Badeanstalt

im hies. Königl. Schlossgarten, täglich von früh 6 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 Mt., hält stets vorräthig Th. Kössner, gr. Ritterstr. 28.

Zum Kinderfeste.

Größte Auswahl aller Sorten **Schuh- und Stiefelwaaren** bei
Jul. Mehne, fl. Ritterstraße Nr. 1.
 NB. Eine Partie recht hübsche **Zeug- und Lederknopfstiefeln**, welche etwas länger lagern, sehr billig bei **d. O.**

Täglich frischer Kaff

Greitestraße 13, vis a vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Die Richter'sche Kohlenstein-Pressfabrik

Merseburg, Kranstraße 9,
 empfiehlt zum Sommerpreis in nur guter Waare aus bester **Dänischer Kogel** pro 1000 Steine
 frei ins Haus 10,50 Mark,
 ab Fabrik 9,50

Kopfkranze

zum Kinderfeste empfiehlt
A. Alberts geb. Hübsch,
 Saalstraße Nr. 2.

Zur guten Quelle.

Fortwährend **Kal in Gellee** auf Eis empfiehlt in be- kannter Güte
Franz Deyer.

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

Herrn **Paul Roth.** Für das mir in reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen meinen Dank ausprechend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
 Hochachtung
Willy Fiedler.

Kopfkranze

werden auf Bestellung gefertigt und bitte mich mit Aufträgen zu beehren.
Witwe Marie Trömer geb. Müller,
 große Ritterstraße,
 im Hause des Herrn Pfeiffer.

G. L. DAUBE & Co.
 Central-Annoncen-Expedition
 der deutsch. und aual. Zeitungen.
 Central-Bureau: Frankfurt a. M.
 Ferner: Berlin, Köln, Dresden,
 Hamburg, Hannover, Leipzig, London,
 München, Paris, Stuttgart, Wien.
 Prompte Beförderung aller Art
 = Anzeigen =
 Bekannte liberale Bedingungen.
 Bei größeren Aufträgen
 Ausnahmepreise.
 Annoncen-Monopol der
 bedeutendsten Journale des
 Auslandes.

Formulare zu

Zoll-Inhaltserklärungen,
 für Postsendungen nach dem Auslande, hält vorräthig die
 Buchdruckerei von
Th. Kössner, gr. Ritterstr. 28.

Gesucht

wird ein ordentliches Mädchen
Markt 23.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Nr. 1160.
Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg-Amerika
 Nach New-York jeden
Wittwoch u. Sonntag
 mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
 Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
 August Bolten, Hamburg.
 Auskunft u. Ueberfahrts-Berichte bei:
F. A. Laue in Weissenfels.

Sommertheater

in der **Funkenburg.**
 Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene An- zeige, daß ich am **Donnerstag den 3. Juli** ein auf 20 Vorstellungen berechnetes **Gastspiel** mit meinem gut einstudirten, aus tüchtigen Kräften bestehenden Personal im **Theater der Funkenburg** eröffnen werde. Das **Reper-tor** wird die **neuesten** Erzeugnisse namentlich in heltem Genre enthalten.
 Ich bitte das geehrte Publikum, mir mit unbedingtem Vertrauen gütigst entgegen zu kommen, daß ich in jeder Beziehung rechtfertigen werde.
 Mit Hochachtung
Julius Dreßler, Director.

Missionsfest.

Das Missionsfest der Synode Merseburg - Land wird, so Gott will, am nächsten Sonntag den 29. Jul. in **Frank- leben** gefeiert werden. Der Festgottesdienst, zu welchem Herr Dombacoms Armstross die Predigt gütigst über- nommen hat, beginnt nachmittags 3 Uhr, die Nachver- sammlung im Saale oder Garten des Gasthofes um 5 Uhr. Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Casino.

Donnerstag den 26. Juni 4. Abonnement-Concert.
 Anfang abends 7 1/2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Freitag statt.
G. Schüs, Königl. Musikdirigent.

Die Stelle eines Kastellans

am hiesigen Schlachthof ist am 1. October d. J. zu besetzen.
 Bewerber wollen sich schriftlich melden beim Vorstand der hiesigen Schlächterinnung

Ein kräftiges ordentliches Mädchen gesucht

Hülterstraße 6.
 Ein junges sauberes Mädchen wird als Aufwartung gesucht
Hallesche Straße 33.
 Gesucht ein kräftiges Mädchen für Küche und Haus- arbeit
Viadenstraße Nr. 2.
 werden für dauernde Arbeit gesucht.
Königsmühle.

Einige Maurer

Die heutige Nummer enthält eine Extrabeilage von **Herrmann Kühne, Director der Handels-Verh-**
 halt in Halle a/S.

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Er scheint:

Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 125.

Donnerstag den 26. Juni.

1884.

Abonnements - Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent.“

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zusendung namentlich nach auswärts keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs sowie die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition

des „Merseburger Correspondent“.

Politische Uebersicht.

In drei Parlamenten wurden am Montag Fragen der überseeischen Politik verhandelt, in London, Paris und unvorhergesehenweise auch in Berlin. Die Erklärungen Gladstone's und Ferry's haben wesentlich das befähigt, was über das englisch-französische Abkommen bereits bekannt war. Von ganz außerordentlichem Interesse sind dagegen die Erklärungen, welche Fürst Bismarck in der Kommissionsverhandlung bezüglich der Dampfersubvention gab. Die Angra Pequena-Angelegenheit hat eine Lösung gefunden, wie sie befriedigender nicht gedacht werden kann. Als eine erfreuliche Thatsache hat es Fürst Bismarck mit Recht bezeichnet, daß England am Sonntag die den Wünschen Deutschlands entsprechende Entscheidung fundgegeben hat, daß demnach die Lüderitzischen Erwerbungen ohne Widerspruch Englands unter deutschen Schutz gestellt sind. Die Angra Pequena-Angelegenheit hatte bereits begonnen die Stimmung in Deutschland gegen England zu trüben; die Haltung Englands erschien um so widerspruchsvoller, als ehe die Lüderitzische Erwerbung unter deutschen Schutz gestellt worden war, England, das davon in Kenntniß gesetzt war, einen Widerspruch nicht erhoben hatte. In dem Widerspruch, der sich dann accentuirte, konnte man im Zusammenhang mit der Missgunst, welche England gerade deutschen transoceanischen Unternehmungen entgegensetzte, eine systematische Feindseligkeit der englischen Regierung gegen Deutschland erblicken, die man auf das Tiefste hätte bedauern müssen und die nicht folgenlos hätte bleiben können. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Entscheidung Englands in der Angra Pequena-Frage symptomatisch wäre für eine Wendung der englischen überseeischen Politik in dieser Richtung. In hohem Grade erfreulich ist weiter die Erklärung, welche Fürst Bismarck über die Ziele deutscher Kolonialpolitik abgab. Der Reichskanzler erklärte, daß nach seiner Ansicht das Reich nicht Kolonien gründen und mit einem büreaukratischen Apparat versehen, sondern nur die aus sich selbst herauswachsenden Unternehmungen deutscher Reichs-Angehöriger schützen solle. Diese Erklärung trifft den Kern-

punkt der Frage und entscheidet sie in einer Weise, welche geeignet ist, das Vertrauen, welche die auswärtige Politik des Reichskanzlers im Allgemeinen genießt, auch speziell seiner überseeischen zuzuwenden.

Die holländischen Zeitungen geben sämtlich ihrem Schmerz über das durch den Tod des Prinzen von Dranien bevorstehende Erlöschen der Dynastie Ausdruck und knüpfen daran Bemerkungen, welche die Furcht widerspiegeln, in welcher man in Holland wegen der zukünftigen Geschichte des Landes sich befindet. Ueber die letzten Stunden des Prinzen von Dranien wird gemeldet: Der Prinz wurde schwächer und schwächer, bis seine Lebensgeister ganz und gar verzehrt waren, doch blieb sein Geist im Verhältnisse zum Körper ausnehmend lange hell. Am Freitag fragte er noch, ob seine Dede, am 10. Juli bei dem Jubiläum seines Vorfahren und ersten Dranierfürsten Wilhelm I., des Schwiegers, einen silbernen Vorberanz auf dessen Sarg zu legen, bereits in der Ausführung sei. Am 10. Juli wird der letzte Dranier schon neben dem Erken ruhen! Wilhelm traf am 10. Juli 1584 der Stahl eines verruchten Mörders. Die Nacht verlief für den Prinzen sehr unruhig, am Sonnabend Morgen hatte sich der Zustand erheblich verschlimmert, seine Kraft schien ganz und gar gebrochen. Man gab ihm stärkende Getränke und Schlafmittel, welche einige Wirkung übten. Unterdessen wurde der Körper immer kälter, der Puls langsamer, bis er gegen 10 Uhr nur noch etwa 38—40 Schläge in der Minute that. Gegen halb zwei Uhr hatte

reich geschmückte Treppe begiebt er sich in Begleitung des diensthühenden Flügeladjutanten nach dem Kesselbrunnenhause, wofelbst der Kaiser persönlich aus der Hand des Brunnenmädchens seinen gefüllten Becher entgegennimmt. Eine unbestimmte Zeit widmet der Kaiser der Promenade, während welcher er einen gleichmäßigen scharfen Schritt einhält. Bei günstiger Witterung findet dieselbe in den Anlagen am Musikpavillon, bei schlechtem Wetter in der geböckerten Wandelbahn bis zur großen Fontaine statt. Nach der Promenade kehrt der Kaiser in seine Appartements zurück und nimmt das Frühstück ein, worauf die üblichen Vorträge beginnen. Abends wohnt per Kaiser häufig den Theater-Vorstellungen der französischen Schauspielergesellschaft im Kursaaltheater bei. Der hohe Herr erscheint ausschließlich in Civil, dunklem Promenadenrock und hohem Cylinderhut. — Der königliche Hof legte am 23. Juni für den Prinzen von Dranien, Kronprinzen der Niederlande, auf 14 Tage die Trauer an. — Der Kaiser von Rußland hat befohlen, daß die Offiziere und Mannschaften des 85. Wsborzischen Infanterieregiments, dessen Chef befänglich der Prinz Wilhelm von Preußen ist, dessen Namenszug zu tragen haben.

— (Der Reichskanzler) hat dem Bundesrath jetzt die Uebereinkunft zwischen Deutschland und Italien, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst, vorgelegt. Der Vertrag, der in deutschem und französischem Text vorliegt, umfaßt 18 Artikel. Derselbe tritt an die Stelle der früheren zwischen Italien und dem Norddeutschen Bunde, sowie mit den zu letzterem nicht gehörigen süddeutschen Staaten abgeschlossenen Literaturverträgen.

— (Uebertritt in chinesische Dienste.) Der Kaiser hat auf Wunsch der chinesischen Regierung dem Korvetten-Capitän Sebelin, Bibliothekar und Lehrer der Marine-Akademie in Kiel, den Leichenschied ertheilt, damit derselbe eine von den auf der Werft Vulcan bei Sestini erbauten chinesischen Panzerkorvetten nach China überführen könne. Nach Ueberlieferung der Korvette tritt Capitän Sebelin vorläufig auf drei Jahre in den chinesischen Marinebedienst ein und zwar mit einem Gehalt für diese Dauer bemessenen Gehalt von hunderttausend Mark.

— (Der Vorstand des Deutschen Colonialvereins,) Abtheil. Berlin, trat am 21. d. M., abends, im Reichstagsgebäude zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Man beschäftigte sich, unter Theilnahme des Herrn Egger aus Jassa, des Consuls Wegstein (früher in Damascus) und des Herrn Professors Drugsch-Bascha mit den Interessen der deutschen Colonien in Syrien, so wie mit der Expedition, welche die Afrikanische Gesellschaft für Deutschland in nächster Zeit nach Central-Afrika entsenden wird. Den wichtigsten Gegenstand der Berathung bildete aber die von der deutschen Reichsregierung im Interesse der überseeischen Colonisation und des überseeischen Handels verfolgte und in immer klareren Zügen hervortretende Politik. Angesichts der Hindernisse, welche die Subvention der Dampferlinien nach Ostafrika und Australien im Reichstage findet, hielt es der Vorstand für die Pflicht des Deutschen Colonialvereins und seiner Zweigvereine, für die



hausse die nach der Römerstraße zu belegenen Salons bewohnt, läßt sich schon zeitig von seinem Kammerdiener wecken, innerhalb einer halben Stunde ankieiden, und empfängt dann den Besuch der Leibärzte. Ueber die von Marmorfäulen getragene, mit Teppichen und hohen Topfgewächsen